



Elfenbeinkästchen und Neumarkturkunde

Jahr1000Schätze des 12. Jahrhunderts sind ab jetzt im Merseburger Dom zu besichtigen

Das Ausstellungsprojekt „Jahr1000Schätze im Merseburger Dom“ ist auf der Zielgeraden angelangt. Im September werden bereits die Ausstellungsstücke für das 12. Jahrhundert gezeigt, bevor zum Weihefest zur 1000-jährigen Domweihe ab dem 1. Oktober die Zeitreise der Jahr1000Schätze mit dem 11. Jahrhundert abgeschlossen wird.

Auch im September stellen zwei ganz besondere Objekte ein Jahrhundert der Domgeschichte vor. Im 12. Jahrhundert gehörte Merseburg zu den wichtigsten Pfalzen im Reich. Die staufischen Könige hielten sich häufig in der Pfalz Merseburg auf. Diese galt mit 40 Tagesservitien als die ertragreichste in Sachsen. Die Jahr1000Schätze zeigen im September, wie die Beziehungen im Reich und über das Reich hinaus intensiviert worden waren. Ein seltenes Elfenbeinkästchen aus Sizilien belegt die kulturellen Verbindungen bis nach Italien. Die Gründung des Neumarkts, wovon die Neumarkturkunde berichtet, zeigt, wie der Handel nach Osten über Leipzig ausgedehnt wurde.

Kästchen mit bemalten Elfenbeinplatten, Sizilien, 12. Jahrhundert, und Sachsen (?), 2. Hälfte 13. Jahrhundert

Wie weit die kulturellen Kontakte des Merseburger Domkapitels reichten, zeigt ein seltenes Kästchen aus dem 12. Jahrhundert, das aus einer arabischen Werkstatt, die während der normannischen Herrschaft im 12. Jahrhundert in Sizilien tätig gewesen war, stammte. Der ursprünglich mit 35 dünnen Elfenbeinplatten verkleidete Flachdeckelkasten diente möglicherweise in sekundärer Verwendung der Aufbewahrung von Reliquien. Wiedergegeben sind Tiere, vor allem Vögel, sowie ein Drache, teils in Rundmedaillons, teils unter Ranken angeordnet oder ganz frei verteilt. Einige Darstellungen zeigen Phantasietiere, z. B. einen Vogel Phönix. Das Schloss sowie die Eckverbindungen sind sekundär aufgebracht worden. Die ältere Darstellung lässt sich noch erahnen. Ein Pferdekopf ist zu erkennen, der wohl zur Darstellung eines reitenden Falkners gehörte. Die jüngere Malerei ist wohl im sächsischen Bereich entstanden. Wie das Kästchen nach Merseburg gelangt ist, ist nicht bekannt. Mit Sicherheit ist es mit einem der im Domschatzverzeichnis von 1480 genannten elfenbeinernen Kästchen identisch.

PRESEKONTAKT

Lisa Osterburg
Stellvertretende Pressesprecherin
Vereinigte Domstifter
Tel. 0176 45757307

l.osterburg@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de
www.vereinigtedomstifter.de
www.merseburger-domweihe.de

Urkunde zur Erweiterung des Merseburger Marktes und des Neumarktes, 25. November 1188

Merseburg war im 12. Jahrhundert an seine räumlichen Grenzen gestoßen, so dass mit der Erweiterung des Marktes über die Saale hinaus eine Neustadt mit einer eigenen Pfarrkirche entstand. Die Bestätigung des Marktes oblag noch ganz traditionell dem König, im Falle des Neumarkts dem Staufer Friedrich I. Barbarossa. Mit der vorliegenden Urkunde gestattete Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf Bitten des Merseburger Bischofs Eberhard die Erweiterung des Marktes der Stadt über die Saalebrücken hinaus. Dabei werden erstmals die Neustadt Neumarkt und deren dem Erzbischof Thomas von Canterbury geweihte Kirche genannt. Die Gründung des Neumarktes etablierte die unmittelbare Verbindung der Altstadt Merseburg über die Saale in Richtung Leipzig. Das Wachstum der Stadt in Richtung Leipzig spiegelt die wirtschaftliche Prosperität der Zeit, hervorgerufen durch die Zuwanderung aus dem Altsiedelland wider. Merseburg gehörte in der Stauferzeit zu den wirtschaftlich stärksten und bedeutendsten in Sachsen.

Das Domkapitel im 12. Jahrhundert

Obgleich die Bischofswahl durch das Wormser Konkordat 1122 auf die Domkapitel beschränkt worden war, setzten sich immer wieder königsnahe Kandidaten durch, die gleichwohl aus dem Domkapitel stammten. Dieses wird in seiner zunehmenden Ausdifferenzierung, seiner lokalen und sozialen Zusammensetzung sowie seiner Hierarchie immer deutlicher erkennbar. Es waren vor allem adlige Familien aus dem Merseburger Umland, die Vertreter in das Domkapitel entsenden konnten.

Der Domkapitelsbesitz differenzierte sich durch zahlreiche Stiftungen weiter aus. Das Leben der Domherren war im 12. Jahrhundert durch eine zunehmende Vereinzelung in der Lebensführung geprägt. Für den Unterhalt der Domherren wurden Vermögensmassen, die sogenannten Pfründen, aus dem Domkapitelsbesitz ausgeschieden. Sichtbaren Ausdruck fand die Vereinzelung der Lebensführung im Bau von Kurien, die rings um die Kathedrale auf dem Domberg angelegt wurden. Auf dem Domberg bildete sich seit dem 12. Jahrhundert eine neue aber dauerhafte Struktur aus, die bis ins 19. Jahrhundert Bestand hatte.

Jahr1000Schätze digital

Neben der Besichtigung des Ausstellungsprojekts in der Südklausur des Merseburger Doms laden die Vereinigten Domstifter ein, die Jahr1000Schätze digital zu erkunden. Ein umfangreiches Online-Angebot bereitet die Zeitreise auf der Internetseite www.merseburger-domweihe.de in Fotos, Texten und Videos auf. In den Videos erläutert Markus Cottin, der Leiter des Merseburger Domstiftsarchivs, was die Ausstellungsstücke über das jeweilige Jahrhundert erzählen.

12. Jahrhundert: <https://www.merseburger-domweihe.de/jahr1000schaetze-des-12-jahrhunderts/>

Die Jahr1000Schätze werden auch auf den Social-Media-Kanälen des Merseburger Doms unter dem Hashtag #jahr1000schätze vorgestellt.

Facebook: www.facebook.com/merseburgerdom

Instagram: www.instagram.com/merseburgerdom